- 4. Klinge, flinge fort und fort, Beldensprache, Liebeswort! Steig' empor aus tiefen Gruften, längst verschollnes altes Lied! Ceb' aufs neu in beil'gen Schriften, daß dir jedes Berg erglüht!
- 5. Uberall weht Gottes Bauch, heilig ift wohl mancher Brauch; aber foll ich beten, danken, geb' ich meine Liebe fund, meine feligsten Bedanten, fprech' ich wie der Mutter Mund!

Mar v. Schenkendorf.

6. Wenn du noch eine Mutter haft.

- 1. Wenn bu noch eine Mutter haft, fo bante Gott und fei gufrieben; nicht allen auf bem Erbenrund ift biefes hohe Glück beschieden. Wenn du noch eine Mutter haft, so sollst du fie mit Liebe pflegen, daß fie dereinft ihr mudes haupt in Frieden fann gur Rube legen.
- 2. Sie hat pom erften Tage an für dich gelebt mit bangen Gorgen; fie brachte abends bich zur Ruh' und weckte füffend bich am Morgen. Und warft du frank, fie pflegte bein, ben fie mit tiefem Schmerz geboren; und gaben alle dich schon auf, die Mutter gab dich nicht verloren.
- 3. Sie lehrte dir den frommen Spruch, fie lehrte dir zuerft bas Reden; fie faltete bie Sande bein und lehrte bich zum Bater beten. Sie lentte beinen Rindesfinn, fie machte über beine Jugend; ber Mutter bante es allein, wenn bu noch gehft den Pfad ber Tugend.
- 4. Und haft du feine Mutter mehr, und fannst du fie nicht mehr beglücken, jo fannst bu boch ihr frühes Grab mit frischen Blumenfrangen schmüden. Gin Muttergrab, ein heilig Grab! für dich die ewig beil'ge Stelle! D, wende bich an diesen Ort, wenn dich umtoft bes Lebens Welle! Wilhelm Kanlifdy.

7. Das taube Mütterlein.

Wer schleicht ins Haus hinein? - sie saß am Herd und spann; Es ist der Sohn, der wiederkehrt da tritt er grüßend vor sie hin zum tauben Mütterlein.

1. Wer öffnet leise Schloß und 2. Er tritt herein. Sie hört' ihn nicht.

und spricht sie "Mutter!" an.